

# Mitteldeutsche Zeitung

Quedlinburg - 29.09.2015

Bad Lauterberg

## Klaus Winter engagiert sich im Lazarus-Orden



Der Zahnarzt Klaus Winter engagiert sich im Ausland. (BILD: UWE KRAUS)

VON UWE KRAUS

Klaus Winter engagiert sich im Lazarus-Orden, der sich für internationale medizinische und hospitalische Hilfsprojekte einsetzt. Würdigung erfuhr sein Engagement vom Hilfswerk Deutscher Zahnärzte.

**NEINSTEDT/BAD LAUTERBERG.** Gelegentlich bringt Klaus Winter sein vielfältiges Engagement von der eine Seite des Harzes, wo er in Bad Lauterberg lebt, auf die andere, wo er die soziale Arbeit in die Evangelische Stiftung Neinstedt führt.

Er zählt zur Führungsriege des deutschen Lazarus-Ordens, einer ökumenischen Gemeinschaft, die sich seit ihrer Gründung der Lepra- und Krankenhilfe und der Unterstützung hospitalischer Projekte in aller Welt und im eigenen Land widmet.

2003 freute er sich, als der Papst ihm als erst zweiten lutherisch erzogener Protestant den Gregorius-Orden als vierthöchste Auszeichnung der Kurie überreichte. Damit wurde er zum „Doppel-Ritter“. Gewürdigt wurde er für sein Engagement im Hilfswerk Deutscher Zahnärzte. Er steht damit einer Stiftung vor, in der sich Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete einsetzen.

Ende der 1970er Jahre lernte er den Gründer des Hilfswerkes, seinen Göttinger Kollegen Carl Heinz Bartels, kennen, eine „berufspolitische Instanz“ in Niedersachsen. Er bewunderte besonders dessen karitatives Engagement und zählte bald zu seinen „Gefolgsleuten“.

Von 1975 bis 2011 in Bad Lauterberg zusammen mit seiner Frau in eigener Praxis tätig, gehörte das karitative Wirken quasi zum Praxis- und Familienalltag. Helfen ist ihm Berufung, die Winter seit der Praxisabgabe vor vier Jahren ganz erfüllt. Die weltweiten Hilfsmaßnahmen vom Hilfswerk Deutscher Zahnärzte mussten ja auch finanziert werden. So stand seine Frau ihm seit 1989 zwanzig Jahre als „Sonderbeauftragte für Altgoldsendungen“ dem HDZ zur Seite. „Das praxisgerechte Sammeln von Zahnaltgold in verteilten, an das Hilfswerk adressierten Umschlägen, wurde schnell bundesweit durch die Bundeszahnärztekammer umgesetzt. Tausende mit ausgedientem Edelmetall bestückter Tüten erreichen jährlich das Hilfswerk. Diese Sendungen müssen nicht nur mit Handschuhen und Mundschutz verpackt, gewogen und mit Spendenquittungen beantwortet, sondern auch möglichst hygienisch bis zur Einschmelzung verwahrt werden“, erläutert der Zahnmediziner, der unterdessen eher Koordinator, Reisender und Initiator ist. „Heute können wir jährlich aus den Altgold-Erlösen sechs bis acht Kindersiedlungen oder Waisenhäuser für je 100 Kinder in Lepragebieten oder am Rande der Slums - weg von den Müllbergen - vor den Großstädten bauen. Das finanzieren ja nicht nur unsere Praxen, sondern irgendwie auch unsere Patienten“, sagt Winter. Das HDZ konnte 2014 mehr als 50 Projekte mit einem Volumen von fast 800 000 Euro initiieren, vorantreiben oder abschließen. Nun führt ihn das Ehrenamt nach Ghana, Madagaskar, auf die Philippinen oder nach Rumänien. „In Satu Mare in Rumänien entstand ein Vorzeigeprojekt, ein Integrationszentrum für Sinti- und Roma-Kinder. Dabei erhielten wir Unterstützung des Bischofs des Erzbistums Bukarest, Jenő Schönberger. Ich bin gerade auf dem Sprung nach Rumänien, wo das 2. HDZ-Integrationszentrum in Satu Mare eingeweiht wird.“

Durch die Unterstützung der Deutschen Zahnärzte konnte in Nigeria eine Schule mit täglicher Schulspeisung für 400 Kinder errichtet werden. Für die Menschen vor Ort ein seltener Glücksfall. Zielgruppe des Projekts sind Kinder und Jugendliche aus der Region Nsukka, die anders keinen Zugang zu einer schulischen Bildung haben. Über die alten Schwerpunkte der Stiftungsarbeit hinaus kümmert sich das HDZ unterdessen um die Ausbildung von Kindern und der medizinischen Versorgung der Bevölkerung überall in der Welt - besonders in Osteuropa, Südamerika, Indien, Pakistan, Südostasien und Afrika.

Der Gesamtwert der Hilfen erreichte über 30 Millionen Euro, inbegriffen sind die „von Hand“ verpackten 210 Zahnstationen mit allem Drum und Dran, die ihren Weg nebst Instrumenten und Verbrauchsmaterialien von Niedersachsen aus in die Welt machten. „Wir achten stets darauf, dass diese Hilfe immer eine Hilfe zur Selbsthilfe sein sollte, für Menschen, die sich selbst (noch) nicht helfen können.“ (mz)

Artikel URL: <http://www.mz-web.de/quedlinburg/bad-lauterberg-klaus-winter-engagiert-sich-im-lazarus-orden,20641064,32043088.html>